

Forstliches Hilfsbuch für Schule u. Praxis.

Zweiter Teil od. Textwerk

umfassend die

Hauptlehren des Forstbetriebs u. sr. Einrichtung

im Sinne eines forstwissenschaftlich u. volkswirtschaftlich correcten

**REINERTRAGSWALDBAU.**

**IV** Abteilung oder Heft **IV**

zur

**Forstfinanzrechnung**

und deren Anwendung

auf Waldwirtschaftsbetrieb und

Boden-, Baum-, Bestands- und Wald- und

Servituten-Wertschätzung.

Zugleich als

Leitfaden für den Unterricht wie als Handbuch für die Praxis

in vierter vervollständigter Auflage

von  
*Max R. Pressler*  
**Max R. Pressler,**

**Dr. h. c.**

Königl. Sächs. Geh. Hofrat u. Prof. emer. zu Tharand.

**Mit umfassenden Zins- und Rententafeln.**

**THARAND u. LEIPZIG.**

Verlag der Pressler'schen Werke.

Commiss. A. G. Liebeskind, Leipzig.

**1886.**

Preis (inclusive Tafeln) Mark 2.

## Einleitung zur vierten Auflage.

Forstrat Professor Ritter v. Guttenberg in Wien  
contra Professor Dr. v. Baur in München.

**Vorbemerkung des Verfassers.** Belanntlch ist Herr Forstrat v. G. Professor an der Wiener forstl. Hochschule und hat allda hauptsächlich die Holzmeßkunde, Zuwachslehre u. Forsteinrichtung also gewissermaßen die praktischste oder grünste Seite der Forstmathematik zu vertreten, ist aber zugleich auch Redakteur der vom Oesterreich. Reichsforstverein herausgegebenen (im eigentlichen Deutschland indeß nur wenig verbreiteten) „Oestr. Vierteljahrschrift f. Forstwesen“, als welcher er in deren 2. 85er Hefte jenen Artikel „Die Reinertrags- und Bestandswirtschaft in ihrer praktischen Durchführung“ veröffentlichte, den ich im Folgenden allen praktischen Waldfreunden Deutschlands — Waldbesitzern wie Staatsforstwirten — zur eingehendsten Prüfung ans Herz zu legen nicht umhin gekonnt. Da eine Oppostion gegen den Reinertragswaldbau in Vers. Sinne\*) à la Baur nur noch von Leuten möglich, welche den Wald und seine Zuwachsgeetze nur halb oder gar nicht kennen; und da Prof. v. Guttenberg, wie allbekannt, nicht nur ein hervorragender Forsttheoretiker ist, sondern auch fast 2 Jahrzehnte lang im staatlichen Forstingenieurdienste praktisch bethätigt war, so darf es nicht verwundern, wenn derselbe schon seit langem ein grund- und zielbewußter Freund der Reinertragschule geworden u. dieselbe als maßgeblich erkennt insonderheit für den Staat, der sich auch mit seiner Waldwirtschaft auf die wahre Höhe christlicher Kultur erheben möchte. \*) f. „Waldwirt“ 8 u. 9 u. unten S. 13—22 u. Anh. S. 13—21.

### Die Reinertrags- u. Bestandswirtschaft in ihrer praktischen Durchführung.

„Im 1. Hefte des „Forstwissenschaftlichen Centralblattes“ v. 1885 hat dessen Herausgeber, Professor Dr. Baur in München, eine Studie über die ökonomische und socialpolitische Seite des Waldes veröffentlicht, in welcher er in sehr beredten Worten die Bedeutung des Waldes im Culturleben des Volkes, seine Beziehungen zur Entwicklung der Künste, sowie andererseits die volkswirtschaftliche Wichtigkeit der verschiedenen Nutzleistungen des Waldes darlegt, und für die Erhaltung des deutschen Waldes eintritt; gleichzeitig aber in seinen Eingangs- und Schlußworten die Reinertragslehre und deren Vertreter in Gegensatz stellt zu solcher Werthschätzung des Waldes und zu dem Bestreben nach dessen Erhaltung, und das deutsche Volk neuerlich vor dieser den deutschen Wald gefährdenden Lehre warnen zu müssen glaubt.“

„Wer immer der erhabenen Schönheit und der culturellen Bedeutung des Waldes das Wort redet, ist unsrer begeisterten Zustimmung und unseres vollen Beifalles sicher. Wir stimmen demnach der Forderung nach Schutz und Erhaltung des deutschen Waldes nicht nur aus vollstem Herzen bei, sondern wollen diese Forderung auch auf unsere Wälder in Oesterreich ausgedehnt wissen, und möchten hier auch noch die weitere Forderung nach Verbesserung der heutigen Waldzustände in gar manchen Gegenden hinzufügen, und zwar eben mit Rücksicht auf die social-ökonomische Bedeutung und die besonders im Gebirge evidente Schutzwirkung des Waldes. Wir wollen auch in Anbetracht des von uns vollkommen getheilten Bestrebens, die Erkenntniß dieser Bedeutung des Waldes in weitere Kreise zu verbreiten, von manchem Bedenklichen in den Ausführungen jenes Aufsatzes (so z. B. von der Heranziehung des Christenthums als eines Factors der Walderhaltung u. dgl.) gerne absehen; — aber unterschiedenen Einspruch müssen wir dagegen erheben, wenn es unter solchem Appell an das Gefühl und die Liebe für den Wald gleichzeitig versucht wird, Diejenigen, welche neben der volkswirtschaftlichen u. ethischen Bedeutung des Waldes auch die gewerbliche (wirtschaftliche) Eigenschaft der „Waldwirtschaft“ anerkennen und den Forderungen dieser letzteren gerecht zu werden bestrebt sind, als „Gegner des Waldes“ und als dessen „gefährlichste Feinde“ zu verdächtigen.“

„Die Reinertragslehre hat es bekanntlich zunächst nur mit des Waldes wirtschaftlicher Seite zu thun, und sie kann daher auch nicht mit Gefühls-